

Fachbereich Gesellschaftliche Angelegenheiten Seniorenbericht 2012 / 2013

Art	Berichtszeitraum 2011/2012						Berichtszeitraum 2012/2013					
Altersstruktur bis 59 Jahre	Stichtag 28.02.2012						Stichtag 01.03.2013					
	insges.	%	dav. m.	%	dav. w.	%	insges.	%	dav. m.	%	dav. w.	%
0 bis 3 Jahre	306	2,99	153	50,00	153	50,00	280	2,74	144	51,43	136	48,57
4 bis 5 Jahre	163	1,59	85	52,15	78	47,85	152	1,49	74	48,68	78	51,32
6 bis 9 Jahre	304	2,97	157	51,64	147	48,36	306	3,00	161	52,61	145	47,39
10 bis 14 Jahre	468	4,57	264	56,41	204	43,59	464	4,55	253	54,53	211	45,47
15 bis 21 Jahre	721	7,04	334	46,32	387	53,68	701	6,87	363	51,78	338	48,22
22 bis 27 Jahre	655	6,39	310	47,33	345	52,67	635	6,22	322	50,71	313	49,29
28 bis 33 Jahre	632	6,17	290	45,89	342	54,11	613	6,01	308	50,24	305	49,76
34 bis 39 Jahre	704	6,87	369	52,41	335	47,59	662	6,49	335	50,60	327	49,40
40 bis 45 Jahre	890	8,69	436	48,99	454	51,01	841	8,24	434	51,61	407	48,39
46 bis 51 Jahre	1037	10,12	503	48,51	534	51,49	1071	10,49	538	50,23	533	49,77
52 bis 57 Jahre	843	8,23	384	45,55	459	54,45	876	8,58	420	47,95	456	52,05
58 bis 59 Jahre	266	2,60	132	49,62	134	50,38	288	2,82	133	46,18	155	53,82
Zwischens. 1	6.989	68,21	3.417	48,89	3.572	51,11	6.889	67,49	3.485	50,59	3.404	49,41
Altersstruktur ab 60 Jahre	insges.	%	dav. m.	%	dav. w.	%	insges.	%	dav. m.	%	dav. w.	%
	Stichtag 28.02.2012						Stichtag 01.03.2013					
60 bis 63 Jahre	539	5,26	249	46,20	290	53,80	523	5,12	251	47,99	272	52,01
64 bis 67 Jahre	498	5,26	233	43,23	265	49,17	506	4,96	236	46,64	270	53,36
68 bis 71 Jahre	571	4,86	268	53,82	303	60,84	528	5,17	243	46,02	285	53,98
72 bis 75 Jahre	666	5,57	306	53,59	360	63,05	649	6,36	302	46,53	347	53,47
76 bis 79 Jahre	388	3,79	159	40,98	229	59,02	488	4,78	208	42,62	280	57,38
80 bis 83 Jahre	299	2,92	113	37,79	186	62,21	303	2,97	116	38,28	187	61,72
84 bis 87 Jahre	172	1,68	52	30,23	120	69,77	194	1,90	65	33,51	129	66,49
88 bis 91 Jahre	91	0,89	23	25,27	68	74,73	93	0,91	30	32,26	63	67,74
92 bis 95 Jahre	24	0,23	4	16,67	20	83,33	30	0,29	7	23,73	23	76,67
96 bis 99 Jahre	8	0,08	1	12,50	7	87,50	3	0,03	0	0	3	100
100 bis 103 Jahre	2	0,02	2	100,00	0	0,00	2	0,02	0	0	2	100
104 und älter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0	0	0	0	0
Zwischens. 2	3258	31,79	1410	43,28	1848	56,72	3.319	32,51	1.458	43,93	1.861	56,07
Gesamt (Z.S. 1+2)	10.247	100	4.827	47,11	5.420	52,89	10.208	100	4.943	48,42	5.265	51,58

Die Entwicklung der Einwohnerzahl Büdelsdorfs kann über die Jahre als relativ stabil eingestuft werden. Auffällig ist die Anzahl der über 60-Jährigen, die derzeit bei 32,51 % liegt, womit fast jeder 3. Einwohner Büdelsdorfs 60 Jahre oder älter ist. Bei annähernd gleichbleibender Einwohnerzahl steigt der Anteil der über 60-Jährigen zudem kontinuierlich an, während der Anteil der Kinder und Jugendlichen kontinuierlich abnimmt.

Die Bertelsmann-Stiftung hat zur demografischen Entwicklung umfassende Datenerhebungen und Analysen zu allen Kommunen über 5000 Einwohner gemacht. Diese stehen unter www.wegweiser-kommune.de allen Interessierten für nicht wirtschaftliche Zwecke kostenfrei zur Verfügung.

Durch die Bertelsmann-Stiftung wurde eine Klassifizierung der Kommunen in 9 Demografietypen vorgenommen. Büdelsdorf gehört hiernach zum **Demografietyt 6** (mittelgroße Kommunen geringer Dynamik im Umland von Zentren und im ländlichen Raum).

Das wichtigste verbindende Merkmal der Städte und Gemeinden des Typs 6 sind relativ hohe Anteile alter und allein lebender Menschen, geringe Anteile von Kindern und Jugendlichen sowie eine vergleichsweise hohe Bevölkerungsdichte. Die Einwohnerentwicklung ist in den Kommunen des Typ 6 in den letzten 10 Jahren weitgehend stabil verlaufen. Die natürlichen Verluste der Einwohnerzahlen (Fortzüge, Todesfälle) konnten durch Zuwanderungen von Familien, aber auch Älteren, ausgeglichen werden. Trotz der Wanderungsgewinne durch Familien leben in den Kommunen des Typs 6 relativ wenige Kinder und

Jugendliche. Verstärkt wird diese Entwicklung zudem in den meisten Kommunen durch die Abwanderung sehr junger Erwachsener. Infolgedessen ist der Altersscheitelpunkt, an dem sich die Bevölkerung in Jüngere und Ältere gleichmäßig teilt, mit fast 44 sehr hoch (Stand 2008). Nach dem obigen Datenteil liegt der Altersscheitelpunkt in Büdelsdorf sogar noch deutlich oberhalb von 44 Jahren (bis einschl. 45 Jahre nur 4.654 von 10.208 Einwohnern).

Bis 2030 wird von der Bevölkerungsvorausberechnung ein weiterer Sprung um 7 auf dann 51 Jahre prognostiziert. Nur $\frac{1}{4}$ dieser Kommunen wird es gelingen, ihre Einwohnerzahl stabil zu halten, die übrigen $\frac{3}{4}$ werden dann mit Einwohnerverlusten rechnen müssen.

Da die zunehmende Alterung der Gesellschaft durch kommunale Maßnahmen nicht aufgehalten werden kann und selbst die Ausweisung neuer Baugebiete mit nachfolgendem Zuzug junger Familien den prognostizierten Einwohnerschwind bestenfalls verzögern würde, wird die größte Herausforderung für die Kommunen des Typs 6 darin liegen, den Übergang von einer stabilen zur einer schrumpfenden Einwohnerzahl und die ausgeprägte Alterung zu gestalten, deren negative Auswirkungen zu begrenzen und die Lebensqualität der Bevölkerung langfristig zu sichern.

Die in **Anlage 1** beigefügte Tabelle gibt einen Überblick über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Demografietyten und eine beispielhafte Aufführung dazugehöriger Kommunen, ggf. mit Nennung der Einwohnerzahl, falls diese mit Büdelsdorf verglichen werden kann.

Das statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein hat für Anfang 2014 die Veröffentlichung differenzierter Daten zu Themen wie Wohnsituation, Bildung, Senioren oder Migration angekündigt.

Büdelsdorf, den 17.07.2013

gez. Hein

(Hein)

Anlage 1

Typ	Klassifizierung	Beschreibung	Anzahl zugeordn. Komm.	Zugehörige Kommunen	EWO
1	Kleinere stabile ländliche Städte und Gemeinden	• sehr geringe Einwohnerdichte • hoher Anteil junger Familien • Bev.entwicklung stabil bis dynamisch • wenig Einkommensarmut • geringe Bedeutung als Arbeitsort	438	Sittensen (Nieders.)	10.800
2	Sozial heterogene Zentren der Wissensgesellschaft	• große Zentren mit hoher Kaufkraft • Bevölk.wachstum durch Sogeffekte • hoher Anteil an Hochqualifizierten	56	Berlin München Bonn	
3	Prosperierende Kommunen im Umfeld dynamischer Wirtschaftszentren	• kleine und mittelgroße Kommunen • hohe Kaufkraft und gr. Anteil Hochqualifizierter • dynamischer Bevölk.entwicklung • geringe Bedeutung als Arbeitsort	292	Altenholz Pinneberg Reinbek Ahrensburg	10.000
4	Stabile Kommunen im weiteren Umland größerer Zentren	• ausschl. in Westdeutschl. und im Verdichtungsraum Berlin • stabile Einw.entwicklung und junge Bevölkerung • hohe Kaufkraft, geringer Eink.armut • geringe Bedeutung als Arbeitsort • gute Finanzsituation der öff. Haushalte	518	Kaltenkirch. Niebüll	22.400 9.400
5	Städte u. Gemeinden in strukturschwachen ländlichen Räumen	• weit entfernt von großen Zentren • zunehmende Einw.verluste, • geringe Bedeutung als Arbeitsort und sehr wenige Arbeitsplätze für Hochqualifizierte • solide Eink.situation der Bwohner und wenig Eink.armut	602	Fockbek Nortorf Leck	6.200 6.200 7.600
6	Mittelgroße Kommunen geringer Dynamik im Umland von Zentren und im ländlichen Raum	• städtischer Charakter durch hohe Bevölkerungsdichte und viele Alleinlebende • viele ältere, wenig jüngere Menschen • bisher stabile Bev.entwicklung, zukünftige Bev.verluste • Bedeutung als regionale Wirtschaftszentren • geringer Wohlstand	404	Büdelndorf Eckernf. Bordesh. Flintbek Flensburg	22.400 7.300 7.300 89.000
7	Urbane Zentren mit heterogener wirtschaftlicher und sozialer Dynamik	• Arbeitsplatzzentren mit stabiler demogr. Entwicklung • geringe wirtschaftliche Dynamik • viele 1-Pers.-HH, wenige Familien • sehr geringe Kaufkraft • viele Sozialh.bed. und arme Kinder	97	Kronshagen Kiel	12.000
8	Alternde kleinere Kommunen mit Anpassungsdruck	• überwiegend in Ostdeutschland, in Westdeutschland häufig in peripheren Regionen • hoher Anteil älterer Menschen und 1-Pers.-HH • deutlicher Rückgang der Bevölkerung • geringe Kaufkraft, hohe Armutsquoten • prekäre Kommunalfinanzen	244	Kappeln Rendsburg Malente	8.800 28.000 11.000
9	Stark schrumpfende Kommunen mit besonderem Anpassungsdruck	• starke Bev.rückgänge • kleine Haushalte • viele alte, wenig junge Menschen • niedrige Kaufkraft und sehr verbreitete Eink.armut • schwierige finanzielle Lage der Kommunen	264	Lübeck Bremerhav.	